



# „Zauberer und Hexen sollst du nicht leben lassen!“

(2. Exodus, 22,18) - Erika Mitterer im Geschichte-Unterricht

von Barbara Hoifß

Angefangen hat alles mit der Vergabe der Referate in der 3a. Fast die ganze Klasse wollte etwas zum Thema „Hexen“ vortragen. Also dachte ich mir, machen wir doch ein Theaterstück draus. Über einen Monat wurden in den Geschichtestunden Plakate gemalt, Protokolle gelesen, der Hexenhammer studiert und Bilder diskutiert. Die Schüler schrieben ihre Rollen mit dem Wissen, das sie sich angeeignet hatten, selbst.

Zu konkreteren Vorstellungen, wie damals die Gesellschaft organisiert war und die Leute lebten, gelangten die Schüler nach einer Lesestunde. Ich hatte drei Szenen aus dem Roman „Der Fürst der Welt“ ausgesucht:

## 1. Casus und Fabri sprechen über die Seuche S. 236-237'

Hieraus wurden vor allem die Ideen zu der Figur des Arztes geschöpft. Als Vorbild diente Casus, der Stadtarzt.

## 2. Die Schlittenfahrt Thereses mit Joachim S. 354-358

Durch äußere Merkmale versuchten die Schüler ihre eigene Hexe<sup>2</sup> festzumachen. Sie versuchten auch Situationen aus dem alltäglichen Leben zu finden, die man der Hexe negativ auslegen kann.

## 3. Die Hexenverbrennung selbst S. 841-847

Die Einstellung der Bevölkerung und der Kirche gegenüber der Hexe wurde deutlich herausgearbeitet.

Wer wollte, durfte sich das Buch ausleihen und weiter darin schmökern. Der erste Teil wurde dabei kaum beachtet, spannend waren für die Schüler vor allem die gesellschaftlichen Ereignisse in der Stadt. (Dies mag auch durch das Thema bedingt gewesen sein.)

## Der Historische Roman im Geschichteunterricht

Obwohl der Historische Roman<sup>3</sup> im Unterricht eher mit scheelen Augen angesehen wurde, erschien mir im Geschichtsunterricht das Medium sehr passend. Allerdings kann man es nicht alleine stehen lassen. Begleitend wurden in diesem Fall Bilder, Auszüge aus dem „Hexenhammer“, Bücher zu Hexen, ein Film usw. geboten (siehe Plan im Anhang. Dabei wurde auch auf das Können und die Fähigkeiten der Schüler Rücksicht genommen. Besonders in Geschichte trifft man in der Unterstufe auf völlig verschiedene Ausgangspunkte.)

Der Historische Roman kombiniert Literatur mit historischen Fakten. Es ist jedoch sehr unterschiedlich, wie diese Fakten umgesetzt werden. Im Falle Erika Mitterer und „Der Fürst der Welt“ kann man davon ausgehen, dass eingehende Recherchen zu einer guten Kenntnis der behandelten Zeit geführt haben. Belegt ist dies unter anderem durch Martin Petrowskys Brief. Anhand dieses historischen Romans gelingt es, Schüler auf das Wesen und das Wesentliche der beginnenden Neuzeit aufmerksam machen. Sehr gut funktionierte das Herausarbeiten der einzelnen Charaktere. Dabei sollte man keinesfalls denken, dass die Figuren so übernommen wurden, wie sie Erika Mitterer angelegt hat. Die Zeugen im Prozess waren der Arzt, eine Bäuerin und die Mutter des verstorbenen Mädchens. Bei Erika Mitterer hieß sie Mathilde Hackschneider.

## Was haben die Schüler daraus gemacht?

Um besser zu sehen, wie gut die Qualität der erarbeiteten Rollen ist, möchte ich einen Auszug aus dem Stück einfügen.

*Zeuge "Arzt ohne Wissen":*

*"Als ich bei einer der letzten Geburten zur Sicherheit anwesend war, sah ich, wie diese Frau ein seltsames Gebräu mischte. Es sollte anscheinend ein Schmerzmittel sein. Frau Lucia gab es der Frau, deren Kind bald darauf starb. Anschließend berührte sie meinen Kopf und raubte mir mein medizinisches Wissen. Dieses benutzte sie für ihre Zwecke. Zeitweise konnte ich nichts mehr, nicht operieren, ja nicht einmal Fieber messen.*

*Aber glücklicherweise half mir unser allmächtiger Gott und gab mir meine medizinische Kompetenz zurück. Ich gehe regelmäßig zur Beichte, müssen Sie wissen."*

Die ganze Angst und der Aberglaube des Arztes, den die Schüler in dem kurzen Ausschnitt von Erika Mitterers Roman kennen gelernt haben, spiegeln sich in den wenigen Worten wider. Dabei ist auffällig, wie genau Schüler – besonders in dem Alter – Texte in ihre Lebenswelt und Sprache umsetzen.

Geliefert wurde ihnen außer den Textausschnitten auch eine Erklärung veralteter oder schwieriger Wörter. Natürlich kann man nicht voraussetzen, dass die Schüler wissen, was „Schwarze Blattern“ sind oder was man unter „Geleite“ versteht. Aber diese Fragen sind relativ rasch geklärt. Die historische Sprache macht den Schülern auch Spaß, da sie sie in eine andere Lebenswelt versetzt.



Foto: Barbara Hoiß

Aufpassen muss man allerdings mit der Schrift. Die erste Fassung des Romans „Der Fürst der Welt“, aus der ich die Texte entnommen habe, ist noch in gotischer Schrift abgefasst und unlesbar für die meisten Schüler. Ich habe die Texte abgetippt; allen die wollten, gab ich sie jedoch im Original. Und ein paar waren stolz, auch die alte Schrift nach einiger Zeit lesen zu können.

ten, es wäre kein Schaden, wenn das mit ihren Physikbüchern passieren würde, andere sahen die Sache ein wenig deutlicher und überlegten, was sie dann heute zu lesen bekommen. Damit habe ich mehr erreicht, als ich mir je erwartet hatte. Und Erika Mitterer hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, ein paar Schülern zu einem tieferen Geschichtsverständnis zu verhelfen.

*Anhang auf Seite 14*

## Die Geschichte des Buches

Im Rahmen des Lesens erzählte ich den Schülern die Entstehungsgeschichte, die hinter dem Buch stand. Fasziniert waren sie vor allem von der Tatsache, dass es gefährlich sein kann, ein Buch zu veröffentlichen. Als ich ihnen noch erzählte, dass das Buch später in einer sehr gekürzten Version erschienen ist, wurde heftig darüber diskutiert, warum das geschehen konnte. Einige mein-

<sup>1</sup> Die Seitenzahlen beziehen sich auf folgende Ausgabe: Mitterer, Erika: Der Fürst der Welt. Marion von Schröder Verlag. 1-10.000 Hamburg 1940

<sup>2</sup> Zur Figur der Hexe in der Literatur siehe: Ausserer, Sonja: Hexe, Nymphe, Zauberin. Das Motiv der dämonischen Frau in der deutschsprachigen Prosaliteratur des 19. Jahrhunderts. Innsbruck (Dipl. Arbeit; maschinschr.) 1996

<sup>3</sup> Siehe dazu: <http://histrom.literature.at>

<sup>4</sup> Siehe Anhang meiner Diplomarbeit: Sündenböcke in der Literatur. Am Beispiel Erika Mitterers „Der Fürst der Welt“ und Christa Wolfs „Medea“ Dipl. Innsbruck 2000



## Anhang zu „Zauberer und Hexen sollst du nicht leben lassen!“

Die Zu-erledigen-Liste					
Aufgabe	Produkt	Leute	Pflicht	Kür	Datum
Hexen in Hollywood – TOPIC Nr. 136 S. 20	LESEN	alleine	•		
Wie stelle ich mir Hexen vor?	PLAKAT	2 Gruppen	•		
Wie stellt sich das Hexenbild heute in den Medien dar?	AUFSATZ	alleine	•		bis 3.2.2003
Zeittafel entwerfen (in der Bibliothek)	ZEITTADEL	zu zweit		•	20.2.2003
Sozialer Status, Quellen bearbei- ten, Fragen beantworten	ROLLENSPIEL	frei	•		
Einzelfall besprechen (Hörbeispiel)	WORDSEITE	alleine	•		29.1.2003
Hexenbilder Memory	SPIEL	3-4 Leute	•		
Verbrechen, die man Hexen vor- wirft	BUCHSEITE	2 Leute	•		
Hexenhammer	BUCHSEITE	2 Leute		•	
Strafen für Hexen und Hexer	WORDSEITE	alleine	•		
Kampf gegen die Hexenverfolgung - Verteidigungsplädoyer	REDE			•	
Erika Mitterer „Der Fürst der Welt“	LESEN	alle	•		ab 3.2.2003
Texte in Rollen umwandeln	BRIEF	alleine	•		
Hexen in der Literatur, Rezeption E.M.	DISKUSSION	alle	•		05.02.2003
Rollen zum Hexenprozess schreiben	DRAMA	alle	•		ab 24.2.2003
Aufführung!					3.3.2003

Barbara Hoiss, geb. 1976, Studium der Deutschen Philologie und Geschichte an den Universitäten Innsbruck und Uppsala, Diplomarbeit über Erika Mitterer und Christa Wolf; Lektorin in Liberec/Tschechien, anschließend Unterrichtspraktikantin in St. Johann in Tirol. Seit 1. Juli 2003 Projektantin im Brennerarchiv.